

„Dann kommen Sie oft herein und besuchen uns. Gelt, Papa, du gibst Walter allemal Urlaub, wenn er uns besuchen will?“

„Woher weißt du denn jetzt schon, Hilde, daß wir nach der Stadt ziehen?“

„Das muß mir ein Heimchen verraten haben, Papa.“ — Sie schmiegt sich an ihn. „Mir ist's gerade, als hätte mir jemand gesagt: Kommerzienrat Baldinger wird sich eine Villa bauen, und das wird die schönste Villa in der ganzen Stadt sein.“

„Aber weißt du, was mir ein Heimchen vertraut hat, Hilde?“ fragt Steinbach. „Seine liebe Tochter schießt der Kommerzienrat Baldinger in eine Pension; sonst spielt das Kind zu früh die große Dame.“

„Ja, das wird er auch thun; das Vögelehen wird mir zu zeitig flügge; müssen einen Dämpfer aufsetzen,“ erklärt Baldinger und erhebt sich. Es ist in der zwölften Stunde.

„Nun gute Nacht, Roland! — Sie bleiben doch die Nacht in meinem Hause, Steinbach?“

So geht die heitere Gesellschaft auseinander. Aber Walter Roland ist, als sie sich jetzt trennen, durchaus nicht mehr so frohgemut wie wenige Stunden zuvor.

15. In der neuen Villa.

Ein Jahr ist vergangen, in dessen Laufe sich im Kreise unsrer Freunde ziemlich eingreifende Veränderungen zuge tragen haben.

Das Landhaus in Bernsdorf hat seine Bewohner gewechselt. Im untern Geschoß wohnt Inspektor Stichelmann mit seiner Familie, und auf einem Schilde im obern Stock liest man: Direktor Walter Roland.